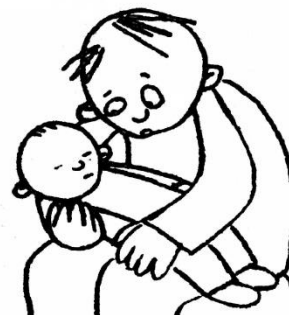


### 3.5.6. Sommersemester 2004



Das neue Schulbuchwerk für den Religionsunterricht in der Grundschule, „fragen – suchen – entdecken“, enthält zahlreiche Lieder und eine eigene Theorie des gestalteten Körperausdrucks und der Gebärdensprache. Die Lernwerkstatt „**Bewegte Musik**“ führte entlang der bisher erschienenen Religionsbücher dieser Reihe in Theorie und Praxis der Liedgestaltung ein. Unter der Anleitung von Prof. Dr. Hans Mendl erarbeiteten sich die TeilnehmerInnen zahlreiche Lieder, ersannen Bewegungsabläufe und erprobten sie in der Gruppe.

Der Seminarlehrer für katholische Religionslehre an Gymnasien, Dr. Roland Feucht, Akademischer Rat Rudolf Sitzberger und Prof. Dr. Hans Mendl stellten das Konzept einer „**Kinder- und Jugendphilosophie**“ vor. Möglichkeiten kinder- und jugendphilosophischen Arbeitens wurden anhand des neuen gymnasialen Schulbuchs „Religion vernetzt“ und der dort verhandelten Sinn- und Glück-Frage, am Thema „Trinität“ für Kinder und an einem ausgewählten Film zur Todesthematik („Wenn das Leben geht“) ausgelotet. Deutlich wurde, dass Kinder durchaus zu einer eigenen Art des Philosophierens und Theologisierens im Stande sind, wenn man ihnen etwas zutraut und „ihnen das Wort gibt“.



Bei der Lernwerkstatt „**Materialgeleitetes Lernen**“ ging es handfest zur Sache: Der Akad. Rat Rudolf Sitzberger und die Lehrerin Beate Krückl luden die TeilnehmerInnen zur Bearbeitung von Ytong-Steinen ein und präsentierten weitere Möglichkeiten materialgeleiteten Arbeitens (z.B. Glas-Kirchenfenster, Holz-Mobiles, Reiß-Collagen). Zu den einzelnen Strophen des Sonnengesangs des heiligen Franziskus wurden Ytong-Steine behauen und kreative Kunstwerke angefertigt.

„O Mensch, lerne tanzen, sonst wissen die Engel im Himmel nichts mit dir anzufangen“, meinte der hl. Augustinus. Der Mentor für Lehramtsstudierende, Josef Lugeder, die Studentin Katharina Lacknermeier und die Lehrerin Andrea Eder führten in Theorie und vor allem Praxis „**Meditativer Tänze**“ ein. Verschiedene einfache und schwierigere, ruhige und beschwingte Tänze aus unterschiedlichen Kulturräumen wurden erläutert und ausprobiert. In Kleingruppen mussten die TeilnehmerInnen dann neue Tänze selbst erarbeiten und präsentieren.

